FAQ

KeyboardClass®

Vorüberlegungen zur Einrichtung einer Keyboardklasse



Fragen und Antworten

HELBLING

YAMAHA

Kontakt
Sven Stagge, Hannover
sven.stagge@gmx.de

Links
www.helbling.de
www.keyboardclass.de

Inhaltsverzeichnis

Einrichtung einer Keyboardklasse

- Wir haben schon ein anderes Instrumentalklassen-Modell, warum noch ein weiteres Konzept? 4
- Welche Vorteile hat eine Keyboardklasse gegenüber einer Keyboard-Arbeitsgemeinschaft? 4
- Wie überzeuge ich mein Musikkollegium? 4
- Welche Schulgremien sollten im nächsten Schritt beteiligt werden? 4
- Wie können die Eltern für das Projekt begeistert werden? 4

Organisation

- Ist unser Musikraum groß genug? 5
- Braucht die Keyboardklasse einen separaten Unterrichtsraum? 5
- Braucht man Keyboardständer oder kann man die Instrumente auf normalen Tischen platzieren? 5
- Lohnt sich die Anschaffung eines Zentralnetzteils? 5
- Ist der Einsatz von Kopfhörern im Unterricht sinnvoll? 6
- Macht die Keyboardklasse zusätzliche Arbeit? 6

Unterricht in einer Keyboard*Class*

- Wie bewertet man in einer Keyboardklasse? 6
- Passt die Keyboard*Class* zum Curriculum? 6
- Gibt es Stimmenhefte? 7
- Wie kann ich mit heterogenen Klassen mit der Keyboard*Class* arbeiten? 7
- Sollten meine Schülerinnen und Schüler Instrumentalunterricht und eigene Instrumente erhalten? 7
- Wann kann Ihr Keyboardensemble das erste Konzert spielen? 8
- Welche musikalischen Perspektiven bietet Keyboardspiel? 8

Zu guter Letzt 8

Fragen und Antworten

Wir haben schon ein anderes Instrumentalklassen-Modell, warum noch ein weiteres Konzept?

Keyboard*Class* ist praktischer Musikunterricht. Die klingende Tastatur macht musiktheoretische Zusammenhänge anschaulich „begreifbar". Durch geringe spieltechnische Startvoraussetzungen gelangt man sehr schnell zum Musizieren. Alle Musizierenden verwenden das gleiche Notenbild, das erleichtert das Sprechen über und Verstehen von Musik. Die zahlreichen Klangfarben sind eine wunderbare Ergänzung für die Instrumentenkunde.
Das Instrumentalklassenmodell Keyboardklasse benötigt nur geringe finanzielle Aufwendungen und kann somit allen Klassen einer Schule im Musikunterricht zugutekommen. Ein hochwertiges für den Unterricht geeignetes Keyboard (für jeweils zwei Lernende) kostet nur etwa 250-300 Euro. Das Keyboard ist ein flexibles Ensembleinstrument zur Begleitung von anderen Instrumenten oder im Orchester, beispielsweise als Bassstimme oder als Ersatz für einen fehlenden Schlagzeuger.

Welche Vorteile hat eine Keyboardklasse gegenüber einer Keyboard-Arbeitsgemeinschaft?

Eine Arbeitsgemeinschaft kann ein Startpunkt für eine Keyboardklasse sein. Viele Schulen verlagern jedoch das Konzept gleich in den Musikunterricht, um eine höhere Verbindlichkeit und damit Qualität beim Musizieren zu erreichen und den Musikunterricht der Schule für alle Lerngruppen attraktiv zu gestalten. Schulen, die keine Profilklassen einrichten wollen, legen den Musikunterricht auf klassenübergreifenden Stundenbänder, um Interessierte aus verschiedenen Lerngruppen zusammenzuführen.

Wie überzeuge ich mein Musikkollegium?

Wir empfehlen ein solches Konzept mit mehreren Lehrkräften einzuführen. Laden Sie eine Kollegin / einen Kollegen, mit der/dem Sie sich eine Zusammenarbeit vorstellen können, ins Keyboard*Class*-Seminar mit ein. Dort werden Sie umfassend beraten und geschult.

Welche Schulgremien sollten im nächsten Schritt beteiligt werden?

Nachdem Sie Ihr Musikkollegium gewonnen haben, sollten Sie Ihre Schulleitung, die Elternvertretung sowie den Schulvorstand Schritt für Schritt gewinnen. Viele kennen nicht den ausgewogenen und beeindruckenden Klang aktueller Keyboards. Präsentieren Sie ein Video einer Keyboard*Class*, Bilder von begeisterten Lernenden am Instrument und Ihre guten Argumente. Entsprechende Materialien stellen wir gern zur Verfügung.

Wie können die Eltern für das Projekt begeistert werden?

Aus unserer Erfahrung spielt die Motivation der Eltern einer zukünftigen Instrumentalklasse

eine entscheidende Rolle. Viele weiterführende Schulen gestalten einen Infotag für Grundschulen. Musizieren Sie zu dieser Gelegenheit mit Ihren zukünftigen Schülerinnen und Schülern auf Keyboards und informieren Sie die Eltern über Ihre Projektziele. Begeisterte Eltern sind das entscheidende Argument auch für Ihre Schulleitung und Ihren Schulvorstand. In einigen Schulen sind aus der Begeisterung der Eltern sogar Elternensembles entstanden. Ein weiterer positiver Nebeneffekt dieses Projekts ist die Steigerung der Aktivität von Eltern z. B. im Förderverein und die dadurch höhere Identifikation mit Ihrer Schule. Laden Sie zum Infotag eine Keyboardklasse von einer anderen Schule ein. Die Autoren sind Ihnen bei der Kontaktaufnahme zu bestehenden Keyboardklassen gern behilflich.

■ Ist unser Musikraum groß genug?



Im Konzept Keyboard*Class* sitzen immer zwei Kinder bzw. Jugendliche an einem Instrument. Somit ist nur ein halber Klassensatz Instrumente zu stellen.
Zudem haben sich sehr kompakte Sitzanordnungen bewährt, die das Zusammenspiel befördern.

■ Braucht die Keyboardklasse einen separaten Unterrichtsraum?

Viele Schulen haben keinen eigenen Keyboardraum. Der Auf- und Abbau der Instrumente sollte wie bei anderen Instrumentalklassen als zeitsparendes Ritual eingeübt werden. Mit einer entsprechenden Zentralverkabelung (vgl. Anschaffung eines Zentralnetzteils, s. u.) und einer guten Organisation (Keyboardschränke, Beschriftungen der Instrumente usw.) ist eine Keyboardklasse in wenigen Minuten aufgebaut. Schulen mit mehreren Keyboardklassen legen die Stunden verschiedener Lerngruppen nacheinander. So kann die eine Lerngruppe aufbauen und eine andere abbauen. Das spart wertvolle Unterrichtszeit.

■ Braucht man Keyboardständer oder kann man die Instrumente auf normalen Tischen platzieren?

Keyboards auf normalen Schultischen sind meistens zu hoch platziert. Wenn keine höhenverstellbaren Tische oder Stühle zur Verfügung stehen, sind oft die Hände und Arme in einer ungünstigen Spielposition. Wenn genügend Platz ist, empfehlen wir günstige und stabile Doppel-X-Keyboardständer, die man in der Höhe sehr flexibel einstellen und zugleich auf der Bühne einsetzen kann.

■ Lohnt sich die Anschaffung eines Zentralnetzteils?

Die Instrumente werden mit einem eigenen externen Netzadapter geliefert. Für den Anschluss müsste man Bodensteckdosen installieren, was häufig sehr kostspielig ist. Mehrfachsteckdosen, Netzteile und Verlängerungskabel sind Stolperfallen. Es gibt die Möglichkeit, mit einem oder zwei zentralen Netzteilen alle Keyboards in eine stromführende Kette zu hängen. Solche Zentralnetzteile sind inzwischen sehr klein und preiswert.

■ Ist der Einsatz von Kopfhörern im Unterricht sinnvoll?

Je nach Unterrichtsphase sind Kopfhörer methodisch wertvoll. Besonders eignen sie sich für das selbstbestimmte Lernen am Instrument. Da immer zwei Kinder/Jugendliche an einem Instrument musizieren, sollte man zusätzlich Y-Kabeladapter anschaffen, da die Instrumente oft nur einen Anschluss haben. Mit Kopfhörern entstehen viele kleine akustisch getrennte Räume innerhalb eines Klassenraums. Die Lernenden können in Partnerarbeit ungestört eigenständig eine Melodie und deren Begleitung o. Ä. im eigenen Tempo erarbeiten. In einer Kopfhörerphase kann die Lehrkraft ganz individuell unterstützen oder auch – im Gegensatz zu anderen Instrumentalklassenmodellen – mal eine akustische Verschnaufpause genießen.

■ Macht die Keyboardklasse zusätzliche Arbeit?

Die Einrichtung eines Instrumentalklassenmodells macht zunächst mehr Arbeit. Im laufenden Betrieb ist dann der organisatorische Aufwand gering. Die Lehrkräfte, die diesen Weg gegangen sind, möchten diese Bereicherung ihres Musikunterrichts allerdings nicht mehr missen. Denn z. B. Notenlesen und viele anderen musikalische Kompetenzen brauchen quasi keine Legitimation mehr. In der Instrumentalklasse wird Musiktheorie als Rezept zum Musizieren erlebt. Beispielsweise redet man nicht über Synkopen, sondern spielt sie und macht dabei nachhaltige musikalische Erfahrungen. Die Benennung ist dabei erst der zweite wichtige Schritt.

Tipp: Verteilen Sie die Verantwortlichkeiten auf Eltern, Lehrkräfte und Fördervereinsmitglieder. Die Instrumente sind zudem praktisch wartungsfrei.

■ Wie bewertet man in einer Keyboardklasse?

Keyboardklasse ist Musikpraxis im Musikunterricht, die in der mündlichen Musiknote berücksichtigt wird. Bewertungskriterien sind die Mitarbeit im Klassenensemble, die häusliche Arbeit am Instrument, evtl. eine zusätzliche Praxiszensur für solistisches Musizieren oder Vorspiel in kleinen Gruppen. In einigen Keyboardklassen ersetzt eine solche Praxisnote oder ein Referat mit Praxisanteilen eine Klassenarbeit, um zunächst den Schwerpunkt auf das praktische Musizieren zu setzen.

■ Passt die Keyboard*Class* zum Curriculum?

Das Konzept Keyboard*Class* berücksichtigt konsequent die in den Curricula geforderten musikalischen Kompetenzen. Die Stücke bieten zahlreiche weiterführende Anlässe zur Thematisierung von Musikstilen, Musikgeschichte und musikalischen Gattungen und Formen. In den Lehrerhandbüchern finden Sie neben den methodischen Hilfestellungen sozial-geschichtliche/geografische Hintergründe, Materialien und Infos zu Komponisten und Arrangeuren, zu musikalischen Besetzungen, zur umfassenden Instrumentenkunde, zur anwendungsbezogenen musiktheoretischen Durchdringung, zur Beschreibung von Musik und besonders zur Förderung der (musikalischen) Kreativität. Bei Songtexten wurden sogar Vokabelhilfen abge-

druckt, um die Songtexte singen und im fächerverbindenden Sinne verwenden zu können. Trotzdem ist besonders in den weiterführenden Schulformen die parallele Verwendung eines Musikbuchs (z. B. Musix) empfehlenswert, um weiterführende Themen abzudecken.

■ Gibt es Stimmenhefte?

Alle spielen das gleiche Instrument in der gleichen Spieltechnik. In der Keyboard*Class* gibt es demzufolge keine Stimmenhefte. Alle Ensemblemitglieder musizieren aus dem gleichen Notenbild. Man kann sich dadurch beim Ensemblespiel und beim Sprechen über Musik gut orientieren. Alle Schülerinnen/Schüler lernen von Anfang an aus den sog. Solo-Arrangements (zwei Notensysteme) und Klassenensemble-Arrangements (mehrere Notensysteme) zu spielen und zu lesen. So können sie je nach Leistungsstand ganz unterschiedliche musikalische Rollen in einem Stück einnehmen, z. B. Melodie, Begleitung, Schlagzeug.
In der Keyboard*Class* lernen Schülerinnen/Schüler die Noten und die Musik nicht nur melodisch, sondern auch harmonisch zu lesen und zu „denken". Musizierende einer Keyboard*Class* sind es gewohnt mit kleinen Partituren umzugehen, sie erfahren schon nach kurzer Zeit z. B. die Anordnung der Systeme in einer Partitur, die Notation in verschiedenen Schlüsseln und das zeitgleiche Fortschreiten der Stimmen. Solche Kompetenzen sind für den weiteren Musikunterricht von großem Vorteil.

■ Wie kann ich mit heterogenen Klassen mit der KeyboardClass arbeiten?

Anders als in anderen Konzeptionen, in denen die Klassenmitglieder ein neues Instrument beginnen müssen, können Schülerinnen und Schüler in der Keyboard*Class* auf ihrem individuellen musikalischen Niveau lernen. Sämtliche Klassenarrangements bieten sehr leichte und ebenso anspruchsvollere (Lehrer-)Stimmen. Aufgrund der sehr umfangreichen Differenzierungsmöglichkeiten können z. B. Schülerinnen und Schüler mit Handicap oder Lernende mit Vorkenntnissen auf Tasteninstrumenten von Anfang an sinnvoll am Ensemblespiel beteiligt werden.

■ Sollten meine Schülerinnen und Schüler Instrumentalunterricht und eigene Instrumente erhalten?

Aufgrund seiner behutsamen Progression funktioniert das Lehrwerk Keyboard*Class*, wenn es ausschließlich im Musikunterricht eingesetzt wird. Allerdings ist die musikalische Qualität und die Lerngeschwindigkeit mit eigenen Keyboards zu Hause und begleitendem Instrumentalunterricht erheblich höher. Viele Schulen finanzieren die Keyboards über den Förderverein. Mit einem monatlichem Beitrag von 25 Euro kann einerseits ein gutes Instrument finanziert und anderseits ein wöchentlicher Instrumentalunterricht in Kleingruppen (6-8 Personen) ermöglicht werden. Nach etwa zwei Jahren gehört den Familien das Instrument. Dadurch wird die Motivation zum Weitermachen oft gesteigert.

■ Wann kann Ihr Keyboardensemble das erste Konzert spielen?

Die meisten Projekte starten zum Schul- oder Halbjahresbeginn. Selbst wenn das Projekt z. B. erst nach den Herbstferien beginnt, wird Ihre Klasse schon im ersten Weihnachtskonzert begeistern. Keyboard*Classes* spielen im Gegensatz zu anderen Instrumentalklassenkonzepten nicht nur einstimmige Melodien, sondern von Anfang an gut klingende Arrangements in ganz unterschiedlichen Stilistiken. Außerdem sind die Keyboards relativ leicht und transportabel. Die internen Lautsprecher von guten Schulinstrumenten sind kräftig genug, um mit einer Keyboardklasse ohne zusätzliche Verstärkung kleine Säle klanglich zu füllen. Übrigens ist es möglich, die Instrumente mit Batterien zu betreiben, um einmal ganz unabhängig vom Netz musizieren und auftreten zu können!

■ Welche musikalischen Perspektiven bietet Keyboardspiel?

Zuerst einmal ist das Keyboard auch im professionellen Bereich ein eigenständiges vollwertiges Musikinstrument. Inzwischen kann das Instrument Keyboard sogar als Studieninstrument belegt werden. Kaum eine Musikproduktion oder ein Film kommt heute ohne Keyboard aus. Mit seiner stilistischen Breite (Begleitrhythmen und Klangfarben) leistet es hervorragende Möglichkeiten zur Grundmusikalisierung auch für das spätere Instrumentalspiel – sogar auf anderen Instrumenten wie z. B. Klavier oder Schlagzeug. Besonders leicht gelingt die Einbeziehung neuer Medien wie z. B. Tablets oder Computer. Geeignete Keyboards sind mit einer USB-Schnittstelle ausgestattet, die mit einem entsprechenden Adapterkabel z. B. direkt mit iPads verbunden werden kann. So kann Musik ganz einfach mit Tablet oder Computer aufgenommen und die Klangbibliothek des Keyboards erweitert werden.

Zu guter Letzt ...

Das Musizieren auf Keyboards macht besonders beim Ensemblespiel sehr großen Spaß. Ihr Musikunterricht wird sich positiv verändern. Eine solche Unterrichtsform motiviert Lernende und Lehrende gleichermaßen. Wenn Sie wünschen, unterstützen wir Autoren Sie gern beim Aufbau Ihres Keyboardprojekts.

Lassen Sie sich von uns Autoren im Keyboard*Class*-Seminar begeistern!
Roman Sterzik und Sven Stagge